Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 32
S. 187–192, Schaan 2006

SILVIO HOCH

Jahresbericht der Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz für das Jahr 2005

Einleitung

Schwerpunkte des Jahres 2005:

- Video-Übertragung aus der Mausohr-Wochenstube in der Pfarrkirche Triesen und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz.
- Abschluss der Nahrungsanalysen des Grossen Mausohres (Myotis myotis) und der Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus) in den Pfarrkirchen Triesen und Vaduz.
- Eine rege Öffentlichkeitsarbeit mit 15 Anlässen mit Schulklassen und verschiedenen Referaten und Präsentationen.
- Weiterbildungsprojekte für die regionalen MitarbeiterInnen und ein zweitägiger Kurs im Rahmen der St. Galler Lehrerfortbildung.
- Aus faunister Sicht sticht der Erstnachweis des Kleinen Mausohres (Myotis blythii) für Liechtenstein und eines Gebäude-Winterquartiers des Grossen Abendseglers (Nyctalus noctula) hervor.

Öffentlichkeitsarbeit

Schulbesuche, Referate, Exkursionen und Kurse

21.01.05: Schulbesuch bei der Klasse 3B der PS Schaan (Lehrerin Claudia Eggenberger). Die Lehrer und Lehrerinnen der 3. Klasse der PSS haben die Fledermaus zum Unterrichtsthema gewählt. Eine Rauhaut- und eine Zwergfledermaus begeistern die Kinder ganz besonders.

26.01.05: Schulbesuch bei der Klasse 3A der PS Schaan (Lehrerinnen Alexandra Klein/ Jasmin Spalt). Während einer Doppellektion erfragen und erfahren die Kinder viel Wissenswertes über Fledermäuse.

28.01.05: Schulbesuch bei der Klasse 3C der PS Schaan (Lehrer Oliver Indra). Eine Zwergfledermaus dient als Anschauungsobjekt.

19.05.05: Exkursion in die Mausohrwochenstube der Grossen Mausohren in der Pfarrkirche Triesen mit der Klasse 3A PS Schaan.

09.06.05: Exkursion in die Mausohrwochenstube der Grossen Mausohren in der Pfarrkirche Triesen mit abendlicher Ausflugsbeobachtung mit der Klasse 3C PS Schaan. Beim nochmaligen Besuch im Dachstock am Ende des Ausflugs hingen zur Überraschung aller bereits rund 40 nackte Neugeborene an den Dachsparren.

23.06.05: Exkursion in die Mausohrwochenstube der Grossen Mausohren in der Pfarrkirche Triesen mit der 3. Klasse PS Ruggell (Lehrerin Sandra Meyerhans). An diesem heissen Tag hatten sich die adulten Tiere an die kühlere Trennmauer zwischen grossem und kleinem Dachstock zurückgezogen, während die Jungtiere im heissen Giebelbereich ausharren mussten.

25.08.05: Besuch im Kindergarten Mariahilf in Balzers (Lehrerin Christine Vladar) mit einer Wasser- und einer Zwergfledermaus.

05.09.05: Der Kindergarten Mariahilf in Balzers (Lehrerin Christine Vladar) besucht die Grossen Mausohren in der Pfarrkirche Treisen.

13.09.05: Schulbesuch bei der 3. Klasse der PS Bad Ragaz (Lehrerin Ruth Kaiser). Der Parallelklassenlehrer nutzt spontan die Gelegenheit und platziert weitere 20 Kinder im Klassenzimmer von Frau Kaiser. Eine Zwergfledermaus dient als Anschauungsobjekt.

26.09.05: Schulbesuche bei den 3. Klassen der PS Eschen (Lehrer Horst Marxer und Walter Meier). Ein Graues Langohr und eine Zwergfledermaus begeistern die Schulkinder.

27.10.05: Unterrichtsbesuch bei der 6. Klasse der PS Räfis mit Lehrerin Ruth Frei mit einem Langohr und einer Zwergfledermaus.

07.11.05: Unterrichtsbesuch bei den Klassen 2B (Lehrerin Yvonne Mugrauer) und 4C (Lehrerin Evelyn Pucher) der PS Triesen mit einer Zwergfledermaus.

Referate und Präsentationen

28.01.05: Referat und Präsentation an der GV der Umweltgruppe Wartau zum Thema «Fledermäuse der Region».

07.05.05: Präsentation «Fledermäuse – eine Tiergruppe der Superlative» beim Natur- und Vogelschutz OV Buchs und der Naturschutzkommission der Gemeinde Buchs.

12.05.05: «Fledermäuse – geheimnisvoll und faszinierend», Referat beim Seniorenkolleg Mauren. Ein Grosser Abendsegler ist mit dabei.

17.06.05: Video-Übertragung aus der Wochenstube der Grossen Mausohren in der Pfarrkirche Triesen. Zum zweiten Mal nach 2001 konnte das erfahrene Videoteam mit Karin und Kamran Safi-Widmer nach Triesen geholt werden. Mit gleich vier Kameras wurde das spannende Treiben im Estrich der Triesner Pfarrkirche eingefangen, auf Grossleinwand vor dem Kirchenportal projiziert und kompetent kommentiert. Rund 200 begeisterte Besucher genossen den schönen Sommerabend.

07.09.05: WIGHA in Buchs: Fledermaus-Demonstrationen am Stand des Projektes «Naturpark Werdenberg-Toggenburg». Ein Braunes Langohr, sowie Zwerg-, Rauhaut- und Wasserfledermaus faszinieren die WIGHA-Besucher.

Medienpräsenz

Im Monat Juni erschienen in beiden Landeszeitungen je 2 Artikel als Vorschau auf die Videoübertragung vom 17. Juni 05. Zum selben Anlass wurde auch ein kurzes Interview bei RadioL ausgestrahlt.

Auch im Anschluss an die Referate in Buchs und am Seniorenkolleg in Mauren erschien in der jeweiligen Lokalpresse ein informativer Artikel.

Aus- und Weiterbildung

12.02.05/19.02.05 Fledermausbestimmungskurs für lokale MitarbeiterInnen:
Im Dezember 04 hatten die Autoren Christian Dietz und Otto von Helversen einen neuen, reich illustrierten Fledermausschlüssel zur freien Verfügung ins Internet gestellt. Er stellt die Merkmale auch der neuen Arten in Wort und Bild sehr detailliert dar. Auf der Basis dieses auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen fussenden Schlüssels wurde für engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Einzugsgebiet des Vereins Fledermausschutz St. Gallen-Appenzell-Liechtenstein ein zweitägiger Intensivkurs durchgeführt. Gut 20 Personen nahmen am anspruchsvollen Kurs teil. Als besondere Knacknuss konnte eine Weissrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) präsentiert werden.

09.04.05: Teilnahme am jährlichen Workshop der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung in Österreich in Maria Alm mit einem Schwerpunkt zum Thema «Bioakustik».

11./12.08.05: Zweitägiger Fledermauskurs im Rahmen der St. Galler Lehrerfortbildung. 22 Lehrerinnen und Lehrer setzten sich an den Weiterführenden Schulen Triesen intensiv mit den Fledermäusen auseinander und holten sich das nötige Rüstzeug, um dieses Unterrichtsthema kompetent vermitteln zu können.

Quartierschutz

Beratungen und Gutachten

Bei Quartieren im Siedlungsraum werden die durch die anwesenden Fledermäuse verursachten Kotspuren gelegentlich als störend empfunden. Der persönliche Kontakt mit den betroffenen Personen, meist verbunden mit dem Abfang einiger Fledermäuse zur Feststellung der Fledermausart und des Quartierstatus führt dann in der Regel zur wohlwollenden Duldung der an sich problemlosen Untermieter.

In Ausnahmefällen kann das Zusammenleben mit Fledermäusen doch zu echten Problemen führen. In Nendeln verursachte der Urin der Zwergfledermäuse unterhalb des Spaltenquartiers an der Hausfassade ein Abblättern des Putzes. Unter normalen Umständen kann der Urin der Fledermäuse allenfalls zu einem leichten Verfärben des Verputzes führen, das aber im Herbst nach dem Wegzug der Fledermäuse rasch wieder verschwindet. Im konkreten Fall aber führte die Kombination des verwendeten Verputzes mit der nicht saugfähigen Aussenisolation zu dessen Auflösung und Abblättern. Dies ergab ein im Laufe des Jahres erstelltes Gutachten zuhanden des Amtes für Wald, Natur und Landschaft. Im Einverständnis mit Behörden und Fledermausschutz wurde das Quartier am Ende der Fledermaussaison verschlossen. Auf Vorschlag des Hausbesitzers aber wird den Fledermäusen ein Ersatzquartier *(Abb. 1)* angeboten.

Abb. 1 ***Ersatzquartier in Nendeln.***



Neue Quartiere

Folgende neue Quartiere konnten im Jahre 2004 festgestellt werden:

Rauhautfledermaus *(Pipistrellus nathusii):*
bei den 4 Quartieren dieser Art in Vaduz und Balzers, sowie zwei in Triesen handelt es sich um Winterquartiere in Scheiterbeigen. Jedes Jahr werden in den Wintermonaten beim Hereinholen von Feuerholz Rauhautfledermäuse in ihrem Winterschlaf in Scheiterbeigen überrascht und bei den Pflegestellen abgegeben.

Zwergfledermaus *(Pipistrellus pipistrellus):*
In Triesen, Eschen, Nendeln und Gamprin wurden neue Quartiere dieser Art gefunden. Es handelt sich in allen Fällen um Wochenstuben, also um Fortpflanzungsquartiere dieser Art. Das Quartier in Nendeln musste verschlossen und durch ein Ersatzquartier ersetzt werden (Siehe «Beratungen und Gutachten»). In Triesen wurde zusätzlich ein Winterquartier einer einzelnen Zwergfledermaus bei der Reparatur eines angefaulten Dachstützbalkens in dessen Balkenkehle entdeckt. Durch die Reparatur ging das Quartier verloren. Es wurde aber auch hier durch ein Ersatzquartier ersetzt.

Wasserfledermaus *(Myotis daubentonii):*
Im Durchgang zum Veloständer im Parterre des Schulzentrums Mühleholz konnte der Hangplatz einer Wasserfledermaus nachgewiesen werden. Besonders Männchen, die bei den meisten Arten ausserhalb der Paarungszeit einzeln leben, wechseln ihre Tagesquartiere häufig.

Grosser Abendsegler *(Nyctalus noctula):*
Erstmals konnte in einem Gebäude ein Winterquartier dieser Art festgestellt werden. Es handelt sich überhaupt um das erste Quartier im Siedlungsraum, in dem sich eine grössere Anzahl von winterschlafenden Fledermäusen aufhält. Im Vaduzer Schwefel hatte eine Gruppe von rund 25 Abendseglern in Mauerritzen und -nischen oberhalb eines Storenkastens, die wahrscheinlich durch sparsames Rütteln des Betons entstanden waren, eine Bleibe für die kalte Jahreszeit gefunden.

Winterquartier mit Kleinabendsegler *(Nyctalus leisleri)*, Grosser Abendsegler *(Nyctalus noctula)*, Zwerg- *(Pipistrellus pipistrellus)* und Mückenfledermaus *(Pipistrellus pygmaeus):*
12 Kleine und 2 Grosse Abendsegler, sowie eine Zwerg- und eine Mückenfledermaus hatten in einer Fäulnishöhle einer mächtigen dreistämmigen Buche ihr Winterquartier gefunden. Der Baum an der Schlossstrasse in Vaduz musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Dabei wurde das Winterschlafquartier entdeckt. Die mit dem Fällen der Buche beschäftigten Waldarbeiter sammelten die lethargischen Winterschläfer ein und informierten die Pflegestelle. (Siehe auch «Pfleglinge und Totfunde»)

Kastenprojekte

Die Fledermauskästen in Triesen, Triesenberg, Balzers und Vaduz wurden im vergangenen Jahr aus terminlichen Gründen meist nur ein einziges Mal kontrolliert.
Bei der einzigen im Triesner Kastenrevier Forsthaus/Matruela Mitte Juli durchgeführten Kontrolle konnte nur in einem Kasten ein einzelnes Zwergfledermausmännchen gefunden werden. Offensichtlich ist in diesem Kastenrevier die Konkurrenz durch Siebenschläfer sehr gross, konnten doch in 9 der 13 aufgehängten Kästen die typischen Blätternester, in zweien zusätzlich durch Zähneklappern warnende Siebenschläfer angetroffen werden.
Im Matteltiwald unterhalb vom Steinort in Triesenberg wurden zwei Kontrollen durchgeführt. In der 2. Julihälfte konnte Fledermauskot in zwei von zehn Kästen festgestellt werden. In einem der beiden Kästen sass auch ein einzelnes Kleinabendseglermännchen, das sich offensichtlich schon jetzt ein Paarungsquartier für den Herbst sichern wollte. Nur in einem einzigen Kasten befand sich kein Vogelkot und in vieren zeigten angefangene Moosnester einer Meisenart, dass der Konkurrenzdruck durch Vögel trotz der durch den OVB aufgehängten Vogelnistkästen wieder zugenommen hat. Bei der Kontrolle vom 25. Oktober zeigten die vorhandenen Kotspuren, dass im Laufe des Herbstes 6 Kästen von Fledermäusen genutzt worden waren, aber auch, dass zu diesem Zeitpunkt die Paarungsquartiere bereits verlassen und die Winterquartiere aufgesucht worden waren. In ebenso vielen Kästen fand sich Vogelkot.

Abb. 2 ***Fledermauskasten mit Siebenschläfer.***



Die 19 im Raume Balzers aufgehängten Kästen konnten im vergangenen Jahr nicht kontrolliert werden.
Im Vaduzer Kastengebiet Bannholz/Krankis/Oberer Fall wurden zwei Kontrollen durchgeführt. Mitte Juli konnten weder Fledermäuse noch Kot festgestellt werden. Dafür deuteten Vogelkot oder Moosnester in 8 von 12 Kästen und in dreien Siebenschläferkot oder Laubnester, dass die Kästen auch für andere Tierarten attraktiv sind. Am 26. Oktober befand sich lediglich im Kasten 11 am Holzschopf an der Iraggellstrasse eine grössere Kotmenge, die anzeigte, dass hier ein Kleinabendseglermännchen sein Paarungsquartier aufgeschlagen haben musste.

Mausohrwochenstube in der Pfarrkirche Triesen

Die Geburt der ersten Jungtiere erfolgte deutlich früher als erwartet, denn der Frühsommer war keineswegs besonders warm und schön. Und davon hängt normalerweise der Zeitpunkt der ersten Geburten ab. Diese erfolgten bereits vor dem 9. Juni, denn bei einer Exkursion mit einer Schulklasse hingen zu diesem Zeitpunkt bereits rund 40 nackte Neugeborene an den Dachsparren.
Ende Mai und Mitte Juni und Anfang Juli wurden 234, 233, bzw. 238 erwachsene Fledermäuse gezählt. Diese gegenüber den Vorjahren leicht gestiegenen Zahlen bestätigen sich in der Rekordzählung von Ende Juli mit 325 ausgeflogenen Fledermäusen, die jetzt flüggen Jungtiere mitinbegriffen.
Am 23. Juli 2005 wurden im Rahmen einer Netzfangaktion am Buchser Berg auch zwei Mausohrweibchen (*Myotis myotis*) gefangen. Die beiden Tiere wurden mit einer farbigen Kleberondelle im Nacken markiert und wieder freigelassen. Anderen Tags konnten sie in der Wochenstube in der Triesner Kolonie wieder festgestellt werden. Solche Distanzen von über 10 km Luftlinie sind für Mausohren nichts Aussergewöhnliches, konnten doch schon Aktionsradien für die nächtlichen Jagdflüge von bis zu 20 km nachgewiesen werden.

Ausflugszählungen an Fledermausquartieren

Sechs Quartierbesitzer schickten ihre während der vergangenen Fledermaussaison gemachten Beobachtungen ein. Hinzu kommen drei im vergangenen Jahr erstmals nachgewiesene Quartiere.

Becker Dietrich, Fürst-Johann-Strasse, Vaduz:
Die Tendenz der letzten Jahre setzte sich fort. Auch wenn die ersten Tiere bereits Ende März erschienen und die letzten bis Ende Oktober blieben, waren nie zahlreiche Fledermäuse anwesend und immer wieder gab es wochenlange Pausen ohne Kot- oder Fledermausbeobachtungen. Möglicherweise ist der grösste Teil der Kolonie in ein noch unbekanntes nahes Ausweichquartier umgesiedelt.

Fark Gerhard, Austrasse, Vaduz:
Zwischen Ende März und Mitte August zeigten vereinzelte Kotspuren immer wieder die Anwesenheit einzelner Tiere. In der 2. Junihälfte war dann eine Gruppe säugender Weibchen zu Gast, wie der Fund eines noch Flug unfähigen Jungtieres bewies. Es ist jeweils ein besonderes Erlebnis für die Quartierbesitzer, wenn sie beim abendlichen Ausflug beobachten können, wie die Fledermausmutter ihr – an geeigneter Position dargebotenes - Junges wieder zu sich nimmt.

Beck Daniel, Rütelti, Triesenberg:
Die ersten Zwergfledermäuse konnten in diesem Zwischenquartier am 6. April, die letzten am 11. Mai beobachtet werden. Mit 42 Tieren wurde am 29. April die diesjährige Höchstzahl erreicht. Die tiefste Temperatur, bei der Daniel Beck ausfliegende Tiere beobachten konnte, lag bei 5° C.

Sele Edmund, Oberdorf, Vaduz:
Dieses im Jahre 2003 entdeckte Fledermausquartier stellt in doppeltem Sinne eine Rarität dar. Zum ersten handelt es sich um ein Quartier der seltenen Breitflügelfledermaus, zum anderen ist es augenblicklich in unserem Lande das einzige Quartier hinter einem Fensterladen. Ein Männchen dieser Art hält sich ab Ende Juni gelegentlich hinter einem der vielen Fensterläden an der Süd- oder Westseite auf. Möglicherweise dient dieses Spaltquartier im Herbst auch als Paarungsquartier. Neben der Wochenstube in der Vaduzer Pfarrkirche und dem Gampriner Zwischenquartier ist dies somit das dritte Quartier dieser Art in Liechtenstein.

Ryser Verena, Schwefelstrasse, Vaduz:
Im Rollladenkasten und in angrenzenden Mauerspalten eines Hochhauses konnte erstmals für unser Land ein Winterquartier an einem Gebäude nachgewiesen werden. Mit rund 25 Grossen Abendseglern hatte sich hier während des ganzen Winters eine beachtliche Winterschlafgesellschaft zusammengefunden.

Guidolin Hans-Peter, Badäl, Gamprin:
Wie schon im vergangenen Jahr erschienen nur die Breitflügelfledermäuse im Spaltquartier an der Westseite des Hauses. Die Zwergfledermäuse blieben wiederum aus. In unregelmässigen Abständen hielten sich bis zu 6 Tiere für maximal eine Woche im Quartier auf.

Näscher Bruno, Stelzengasse, Gamprin:
Bereits in der letzten Märzwoche tauchten die ersten Zwergfledermäuse auf, blieben aber dann den ganzen April über verschwunden, um in der ersten Maidekade wieder aufzutauchen. Mit rund 50 anwesenden Tieren gegen Ende Juli und Anfang August sowie nochmals Ende August erwies sich die Kolonie ähnlich kopfstark wie im vergangenen Jahr.

Negele Martin, Badäl, Gamprin:
Diese neu entdeckte Wochenstube hinter einer Wandverschalung ergänzt mit 25 ausgeflogenen Zwergfledermäusen die Gampriner Zwergfledermauspopulation um ein weiteres Mosaiksteinchen.

Hoch Silvio, Saxweg, Triesen:
Mit 29 ausgeflogenen Zwergfledermäusen wurde dieses Spaltquartier hinter der Schieferfassade im vergangenen Sommer erstmals als Wochenstube genutzt, nachdem in frü-

heren Jahren immer nur einzelne Tiere beobachtet werden konnten.

Allen Quartierbesitzern sei für die gute Zusammenarbeit und das Wohlwollen, das sie ihren Untermietern entgegenbringen, recht herzlich gedankt.

Forschungsprojekte und Publikationen

Kotanalyse-Projekt

Im Jahre 2004 war die 3-jährige Kotsammelperiode in den Pfarrkirchen Vaduz und Triesen abgeschlossen worden. René Güttinger (Grosse Mausohren/Pfarrkirche Triesen) und Andres Beck (Breitflügelfledermäuse/Pfarrkirche Vaduz) haben nun die Kotanalysen durchgeführt. Ihre Ergebnisse werden an anderer Stelle dieses BZG-Jahresberichtes publiziert.

Zwei weitere Fernfunde von im Kanton Tessin (CH) und im Fürstentum Liechtenstein markierten Kleinabendseglern *(Nyctalus leisleri)*

Von Silvio Hoch, Triesen, Nicola Zambelli, Marco Moretti & Marzia Rösli

Gemeinsam mit Tessiner Fledermausforschern wurde in der deutschen Fledermaus-Fachzeitschrift «Nyctalus» (Band 10 Heft 3-4 2005) ein Beitrag zur aktuellen Situation des Kleinabendseglers publiziert. Dabei wurden zwei weitere Fernfunde von im Kanton Tessin (CH) und im Fürstentum Liechtenstein markierten Kleinabendseglern erstmals publiziert. Zusätzlich wurden sämtliche die Schweiz und Liechtenstein betreffenden Fernfunde dieser seltenen Fledermausart aufgelistet und kommentiert.

Faunistische Erhebungen

Wasserfledermausprojekt

Bedingt durch die intensive Mitarbeit an den Untersuchungen der Jagdhabitate der Kleinen Mausohren (Myotis blythii) in Fläsch (siehe folgendes Kapitel) wurden im vergangenen Jahr auf Telemetrieaktionen und Abfänge im Rahmen des Wasserfledermausprojektes verzichtet. Von René Gerber wurden regelmässige Kontrollen der bekannten Bauhöhlenquartiere und bioakustische Aufnahmen durchgeführt.

Erstnachweis des Kleinen Mausohres *(Myotis blythii)* für Liechtenstein

Im Rahmen des Interregio-III B-Projektes «Förderung potenzieller Jagdhabitate für das Kleine Mausohr (*Myotis blythii*)» (Autoren: René Güttinger, Miriam Lutz, Erich Mühletaler) wurden am 2. Juli 2005 im Gebiet Ellwiesen (Balzers) über einer noch ungemähten Magerwiese Stellnetze aufgestellt: Es gelang der eigentliche Erstnachweis für Liechtenstein

Abb. 3 ***Kleines Mausohr*** *(Foto: R. Güttinger)*



Tab. 1 ***Liste der bis heute in Liechtenstein nachgewiesenen Fledermausarten***

Familie Rhinolophidae	
Gattung *Rhinolophus*	
Grosse Hufeisennase	*Rhinolophus ferrumequinum (Schreber, 1774)*
Kleine Hufeisennase	*Rhinolophus hipposideros (Bechstein, 1800)*
Familie Vespertilionidae	
Gattung *Myotis*	
Bartfledermaus	*Myotis mystacinus (Kuhl, 1817)*
Fransenfledermaus	*Myotis nattereri (Kuhl, 1817)*
Bechsteinfledermaus	*Myotis bechsteinii (Kuhl, 1817)*
Grosses Mausohr	*Myotis myotis (Borkhausen, 1797)*
Kleines Mausohr	*Myotis blythii (Tomes, 1857)*
Wasserfledermaus	*Myotis daubentonii (Kuhl, 1817)*
Gattung *Pipistrellus*	
Zwergfledermaus	*Pipistrellus pipistrellus (Schreber, 1774)*
Rauhautfledermaus	*Pipistrellus nathusii (Keyserling and Blasius, 1839)*
Mückenfledermaus	*Pipistrellus pygmaeus (Leach, 1825)*
Gattung *Nyctalus*	
Kleiner Abendsegler	*Nyctalus leisleri (Kuhl, 1817)*
Grosser Abendsegler	*Nyctalus noctula (Schreber, 1774)*
Gattung *Eptesicus*	
Nordfledermaus	*Eptesicus nilssonii (Keyserling and Blasius, 1839)*
Breitflügelfledermaus	*Eptesicus serotinus (Schreber, 1774)*
Gattung *Vespertilio*	
Zweifarbenfledermaus	*Vespertilio murinus (Linnaeus, 1758)*
Gattung *Barbastella*	
Mopsfledermaus	*Barbastella barbastellus (Schreber, 1774)*
Gattung *Plecotus*	
Braunes Langohr	*Plecotus auritus (Linnaeus, 1758)*
Graues Langohr	*Plecotus austriacus (J. Fischer, 1829)*
Alpenlangohr	*Plecotus macrobullaris (Kuzyakin, 1965)*

anhand eines hochträchtigen Weibchens. Auf dieser Fläche wurden in den vorangehenden Nächten bereits zwei mit Radiosendern ausgerüstete, laktierende Kleine Mausohren aus der Mischkolonie von Grossen und Kleinen Mausohren in Fläsch bei der Jagd beobachtet. Auch das am 2. Juli gefangene Tier dürfte aus dieser Kolonie stammen.
Bekanntlich hat sich die Kolonie in der Triesner Pfarrkirche ja bislang als reine Kolonie des Grossen Mausohres erwiesen, obwohl alle umliegenden Mausohr-Wochenstubenquartiere (Fläsch, Gams, Eichberg, Sulz) Mischkolonien der beiden Mauohrarten darstellen.
Mit diesem weiteren Erstnachweis hat sich die Anzahl der in den vergangenen 50 Jahren in Liechtenstein gefundenen Fledermausarten auf 20 erhöht *(Tab. 1)*.

Pfleglinge und Totfunde

Insgesamt wurden 48 Fledermäuse in den beiden Pflegestationen in Triesen und Mauren abgegeben, bzw. bei ihren Findern abgeholt. Die Rauhautfledermäuse waren meist beim Holzholen in Scheiterbeige entdeckt oder von Katzen geschickt aus den Zwischenräumen geangelt worden. 12 Kleine und 2 Grosse Abendsegler, sowie eine Zwerg- und eine Mückenfledermaus stammten aus einer Fäulnishöhle in einer mehrstämmigen Buche, in der sie ihr Winterquartier gefunden hatten. Die Totfunde stammen zum Teil aus Quartieren, wo sie bei Kontrollen oftmals bereits mumifiziert gefunden wurden.

Kontakte

Die gute Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Fledermausschutzorganisationen wird durch regelmässige Kontakte gepflegt. Die Teilnahme an Workshops und Tagungen im Ausland dienen nicht nur der Fortbildung, vielmehr entstehen dadurch auch Kontakte in nahezu sämtliche Länder Europas.
Besonders intensiv ist natürlich der regionale Kontakt innerhalb des Vereins für Fledermausschutz St. Gallen · Appenzell · Liechtenstein. Dreimal jährlich finden Treffen der lokalen Mitarbeiter statt. Der traditionelle Handlingtag wurde diesmal durch den zweitägigen Intensiv-Bestimmungskurs ersetzt.

Tab. 2 ***Pfleglinge und Totfunde nach Arten***

Art	Total	Totfund	Gestorben	Eingeschläfert	Freigelassen
Zwergfledermaus	8		1		7
Mückenfledermaus	1				1
Rauhautfledermaus	14	2	1		11
Kleiner Abendsegler	15	1	1	1	12
Grosser Abendsegler	2				2
Bartfledermaus	2		1		1
Bechsteinfledermaus	1	1			
Wasserfledermaus	1				1
Langohr	3	2	1		
Graues Langohr	1				1
Total	**48**	**6**	**5**	**1**	**36**

Im Rahmen der Kontakte zu den Kantonalen Fledermausbeauftraggten (KFB) der Ost-, Zentral- und Südschweizer Kantone wurden auch die beiden KFB-Treffen im April und November im Zürcher Zoo besucht.
Die guten Beziehungen nach Vorarlberg, wo sich Hans Walser intensiv um die Belange der Fledermäuse kümmert, wurden durch die Teilnahme an Kontrollen in Quartieren der Kleinen Hufeisennase im Bregenzerwald unterstrichen.
Auch die Teilnahme am eingangs erwähnten Workshop in Maria Alm (Salzburg) diente der Pflege bekannter und dem Knüpfen neuer Kontakte.
Obwohl Liechtenstein dem EUROBATS-Abkommen zum Schutze der europäischen Fledermäuse aus Prioritätsgründen nicht beigetreten ist, werden die Kontakte zu EUROBATS, verbunden mit einem regen Datenaustausch, weiterhin gepflegt.

Anschrift des Autors

Liechtensteiner Arbeitsgruppe
für Fledermausschutz
Silvio Hoch
Saxweg 29A
FL-9495 Triesen
e-Mail: hoch.silvio@schulen.li

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Hoch Silvio

Artikel/Article: Jahresbericht der Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz für das Jahr 2005 187-192